

[Free pdf] Ein schwarzes Feuer (Dalans Prophezeiung, Buch 2)

Ein schwarzes Feuer (Dalans Prophezeiung, Buch 2)

Von Sarah Marie Keller

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #120807 in eBooksVerffentlicht am: 2014-06-18Erscheinungsdatum: 2014-06-18File Name: B00L40R9NG | File size: 52.Mb

Von Sarah Marie Keller : Ein schwarzes Feuer (Dalans Prophezeiung, Buch 2) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein schwarzes Feuer (Dalans Prophezeiung, Buch 2):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

[Kurzrezension] Gelungene FortsetzungVon Vanessas BchereckeAchtung, zweiter Band einer Reihe, weswegen im

folgenden Spoiler zum ersten Teil auftauchen können! Nachdem ich den ersten Band dieser Trilogie beendet hatte, war ich sehr gespannt, wie die Geschichte um Garian, Taya, Uruk und Noa, die vor dem schlimmen Krieg in ihrer Heimat in ein fremdes Land fliehen mussten, weitergeht. So schnell es mir möglich war habe ich deswegen zu "Ein schwarzes Feuer" gegriffen und ich kann sagen, dass es sich um eine gelungene Fortsetzung handelt! Die Freunde finden sich in einer Situation wieder, die man keinem wünscht und da sie nicht einfach den Krieg aussitzen und nichts tun können, müssen sie sich voneinander trennen. Für die einen geht es in eine bedrohliche Eiswüste, die anderen führt es direkt an die Front, ob sie sich jemals wiedersehen, steht in den Sternen.. Spannend erzählt Sarah Marie Keller wie es den Freunden ergeht und was sie alles erleben. Die gut 280 Seiten Geschichte lasen sich flüssig, angenehm und wieder recht flott. Die Charaktere wussten von sich zu überzeugen und ich muss sagen, dass sie mich in diesem zweiten Band tatsächlich ein wenig mehr überzeugen konnten, als noch im ersten Teil. Der Handlungsverlauf ist überzeugend, konnte mich gut unterhalten und meine Neugier immer so weit aufrechterhalten, dass ich wissen wollte, wie es weitergehen wird. Große Überraschungen gab es allerdings in meinen Augen nicht und so richtig packen, so, dass ich das Buch bzw meinen eReader nicht mehr aus der Hand legen wollte, konnte es mich leider auch nicht. Trotzdem habe ich aber nur selten eine Lesepause gemacht. Insgesamt gesehen ist "Ein schwarzes Feuer", wie oben schon erwähnt, eine gelungene Fortsetzung, die von mir 4 Sterne bekommt. Das Buch konnte mich zwar nicht begeistern und bringt bestimmt einiges mit, was es in einer ähnlichen Form schon einmal gab, aber es gab auch Neues, die Charaktere haben sich entwickelt, die Handlung war spannend und macht neugierig auf Band 3 der Reihe. Die Kurzz Rezension ist zuerst auf meinem Blog "Vanessas Bcherecke" erschienen. Dort habe ich auf eine gesonderte Inhaltsangabe verzichtet. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. überzeugende Fortsetzung Von Lesen und Träumen - Sabine aus Die Handlung schließt direkt an das Ende des ersten Bandes an und erzählt aus unterschiedlichen Sichtweisen zur gleichen Zeit, denn die Freunde Garian, Taya, Uruk und Noa trennen sich im Laufe der Geschichte und kämpfen an verschiedenen Fronten. Auch hier hat es die Autorin geschafft, bildgewaltig Eindrücke wiederzugeben, sodass ich mir leicht vorstellen konnte, wie es an den geschilderten Orten aussieht. Die Kriegsszenen sind nicht blutspitzend brutal, aber trotzdem holt man als Leser die Luft an, da sie sehr spannend geschrieben sind. Mir hat die Weiterentwicklung der einzelnen Charaktere sehr gut gefallen. Man lernt sie näher kennen und ich konnte mich besser in sie hineinversetzen als in Teil 1. Besonders bei Königin Elara lernt man eine neue Seite kennen, die durchaus überraschend für mich war und meine Einstellung zu ihr ein wenig ändert hat. Auch Uruk entwickelt sich sehr weiter, wird selbstbewusster und lernt, seinen Mann zu stehen. Im Fantasybereich hat sich die Autorin auf jeden Fall selbst erfunden, denn es gibt zum Beispiel bei den Kriegswerkzeugen so Einiges, von dem ich so noch nie gelesen hatte, und was ich sehr erfrischend fand, weil es einfach was Neues ist. Die Handlung selbst war spannend geschrieben, jedoch waren mir teilweise die Beschreibungen ein wenig zu ausführlich. Fazit: Im Gesamten ist das Buch die wortgewaltige, bildhafte Fortsetzung einer Geschichte, die mich durchaus überzeugen konnte mit Charakteren, die ich immer mehr ins Herz geschlossen habe und so einigen überraschenden Wendungen in der Handlung. Ich verleihe hier gern eine Leseempfehlung und danke der Autorin für das Leseexemplar, was meine ehrliche Meinung jedoch nicht beeinflusst. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Es gab keine Gerechtigkeit im Krieg. Nur Wahnsinn und Zerstörung." Von Wordworld Allgemeines: Titel: Ein schwarzes Feuer Autor: Sarah Marie Keller Verlag: CreateSpace Independent Publishing Platform (21. Juni 2014) Genre: Fantasy ISBN-10: 1500174025 ISBN-13: 978-1500174026 Seitenzahl: 284 Seiten Preis: 9,99 (Taschenbuch) 3,99 (Kindle-Edition) Weitere Bände: Ein dunkler Funke; Eine weiße Glut Inhalt: "Der Brand lodert", dachte Dagul und versuchte, sein Zittern unter Kontrolle zu bekommen. Er konnte den Anblick nicht ertragen und wandte sich vom Fenster ab. "Ich bete, dass uns der Erlöser vergeben wird!" Der zweite Weltenbrand ist entfacht. Unaufhaltsam erobert die Wolfsarmee unter der Führung von Xendor's Herrscherin Elara ein Königreich nach dem anderen. Als Elara dann die Kontrolle über den Dritten Todesengel erlangt, einer der schrecklichsten Vernichtungswaffen aller Zeiten, scheint die Lage hoffnungslos. In einem fremden Land gestrandet, entscheiden sich Garian, Taya, Uruk und Noa zu kämpfen, und zu tun, was in ihrer Macht steht, um Elaras Streitkräfte aufzuhalten. Doch dazu sind die vier Freunde gezwungen, sich voneinander zu trennen. Und so führen ihre Wege sie in die lebensfeindlichen Eiswüsten des Ewigen Winters und auf die blutigen Schlachtfelder von Berial. Ob sie einander wiedersehen werden, ist fraglich. Denn der Kampf gegen die Xendorier wird einen hohen Preis von ihnen fordern... Bewertung: DISCLAIMER: Da dieses Buch der zweite Teil einer Trilogie ist, sind mögliche Spoiler über den ersten Teil nicht auszuschließen. Als ersten ein riesen großes Dankeschön an Sarah Keller, die uns ihr Roman als Rezensionsexemplar zur Verfügung gestellt und uns somit an diesem wunderbaren Abenteuer teilhaben lassen hat! Erster Satz: "Prinzessin Elara befand sich im sonnenerfüllten Morgensalon von Königin Lyndira." So beginnt die Geschichte gleich angeschlossen an den ersten Teil: Die grenzwahnsinnige Gebieterin von Xendor, Elara, hat das Königreich Minaskai erobert und im Epilog des ersten Teiles den Paladin Kelrik Dalaros mit Hilfe einer Sklavenkrone gefügig gemacht. Unsere drei Freunde Garian, Uruk, Taya und Noa befinden sich nun im Reich der Elfen, nachdem sie durch die Invasion der Xendorier gezwungen waren, aus Minaskai zu fliehen. Währenddessen kommen Elara und ihre Wolfsarmee dem Todesengel immer näher und besetzen bald auch weitere Königreiche des großen Menschenkontinents Berial. Als der Orden der Schenra-Vey dann den dritten Todesengel ausgegraben und funktionstüchtig gemacht hat, gibt es für Elara kein Halten mehr. Ihr Ziel: Die ganze Welt erobern. Um den zweiten

Weltenbrand zu stoppen beschließt Noa, zusammen mit Taya zu seinen Leuten zurückzukehren, während Garian und Uruk sich den weißen Rittern anschließen, die versuchen, Minaskai wieder zurückzuerobern. Doch um den Kontinent zu retten und die verrückte Kinderkönigin aufzuhalten, sind einige Opfer nötig... "Du hast vieles verloren", antwortete der Schamane, "doch nicht alles. Und du bist nicht allein. So lange wir zusammenhalten, ist keiner von euch alleine. Das darfst ihr niemals vergessen. Im Miteinander liegt Hoffnung!" Wieder ist das Buch von der ersten bis zur letzten Seite mitreißend und spannend. Eigentlich hat das Buch mit knapp 220 Seiten nur sehr wenig Umfang, umso beeindruckender ist es, was in den wenigen Seiten alles beschrieben wird. Jedes Ereignis scheint genau abgewogen und mit richtiger Länge ausgearbeitet, sodass keine Stelle langatmig wirkt, aber auch nirgends Lücken entstehen. Dazu hat auch wieder der gut ausgearbeitete Schreibstil der Autorin beigetragen. Die Wörter fließen geradezu präzise über die Seiten, sodass eine spannende und mitreißende Atmosphäre geschaffen und jedem Ereignis oder Gefühl einen besonderen Schliff gegeben wird. "Wir haben ihm seine Identität genommen, all seine Erinnerungen, und ihn zu dem gemacht, was er am meisten verachtet. Wenn er die Wahl hätte, wofür würde er sich entscheiden: so weiterzuleben oder zu sterben?" Aber er glaubte, die Antwort zu kennen. "In vielerlei Hinsicht entwickelt sich das Buch während dieses zweiten Teiles weiter. Die Charaktere machen einen großen Sprung, die Handlung wird gewaltiger und auch das Setting wird mehrgeteilt. Insgesamt ist der Fokus, der während des ersten Teiles noch sehr auf Minaskai und Dayrelia lag, nicht mehr wirklich zu spüren, stattdessen tauchen drei neue Handlungsorte auf: Medoran, das Land des ewigen Winters, in die Noa und Taya reisen um die Schenra-Vey aufzusuchen, die Elfenstadt Beschar, in der Uruk und Garian zur Kriegern weitergebildet werden und ... das Innere des Todesengels, mit dessen Hilfe Elara die ganze Welt zu zerstören droht. Mir hat es sehr gefallen, dass auch hier wieder die Perspektiven aufgeteilt sind, vor allem, da dies diesmal auch für die Standorte der Hauptpersonen gilt. So ist es sehr spannend, wenn auch manchmal einfach zum Verrücktwerden, dass die unterschiedlichen Figuren an unterschiedlichen Orten Dinge erfahren, aufeinandertreffen, wieder getrennt werden und ganz verschiedene Sichtweisen auf die globalen Ereignisse vermitteln. Gut gefallen hat mir hier vor allem, dass die Autorin sich in ihrem Weltenaufbau - in Band ein noch klar an Fantasy-Grenzen wie J.R.R. Tolkien und Christopher Paolini orientiert - immer mehr von typischen Fantasywelten gelöst und eigene kreative Ideen auf den Weg gebracht hat. So etwas wie einen riesigen Todesengel auszugraben, habe ich noch nie in einem Fantasy Roman gelesen, obwohl mich das palastähnliche, tödliche Flugungeheuer ein wenig an die Todesterne aus Star Wars erinnert hat... "So wie die Zukunft, die du durch die Magie siehst, nicht unveränderlich ist, genauso wenig ist dein Leben von vornherein festgelegt. Natürlich macht das all die Schmerzen und Ungerechtigkeiten noch sinnloser. Aber das ist der Preis dafür, frei zu sein und nicht der Spielball irgendwelcher Götter!" Auch wenn die Charaktere für mich insgesamt immer noch ein bisschen distanziert blieben, mochte ich die Entwicklungen, die die einzelnen Figuren durchmachten, sehr spannend! Wir lernen nun auch endlich mehr über den geheimnisvollen Noa, besuchen den Orden der Schenra-Vey und auch Dagul wird ein kleines bisschen besser verständlich. Was im ewigen Winter noch so alles ans Licht kommt, ist einfach unglaublich! Noa und die Schenra-Vey bringen durch ihre Denk- und Glaubensart eine ganz neue Dimension in diese Geschichte. Vor langer Zeit vor seiner eigenen Bestimmung und Rolle in der Erfüllung von Dalans Prophezeiung geflohen, erkennt der junge Magier, dass nun, wo alle Zeichen auf den Beginn eines zweiten Weltenbrandes hindeuten, an der Zeit ist, zu seiner Familie zurückzukehren und alles in seiner Macht stehende zu tun, um die Welt zu retten. Doch was ihm nicht klar ist: während er nicht an so etwas wie Schicksal glaubt und denkt, jeder ist seines Lebens eigener Herr, werden die Ordensmitglieder alles tun, damit Dalans Prophezeiung in Erfüllung geht. Sogar einen ganzen Weltenbrand nur deswegen zu entfachen...? Als Noa und Taya langsam hinter alle Geheimnisse kommen, ist es längst zu spät. Die beiden sind durch ihre gemeinsame Gabe und die Reise zu einem wirklich guten Team geworden, auch wenn von Taya aus, etwas mehr zu erkennen ist, wie Freundschaft. Sie beginnt so langsam, ihre Gabe zu akzeptieren und damit zu leben, eine Magierin zu sein. "Es ist nicht wichtig, was die Welt von dir denkt. Wichtig ist nur, was du selbst von dir denkst." (...) "Ich werde niemals ein normales Leben führen können! Die Magie wird mich immer brandmarken! Ich will nicht allein sein!" (...) "Willst du wirklich wie alle anderen sein, Taya? Willst du dein ganzes Leben damit verbringen, es anderen recht zu machen? Darauf angewiesen sein, was die anderen von dir denken? Willst du austauschbar sein?" ***Spoiler Warnung*** Ich hoffe wirklich, dass Noas Seele nach der Zeremonie nicht wirklich vollständig verloren ist und bin schon total gespannt, ob die Übernahme von Dalans Seele klappt, wie geplant. Wird er glücklich sein, auferweckt zu werden? Kann er die Welt überhaupt retten? War Noas Opfer nötig? Ich bin wirklich sehr gespannt, wie sich dieser Handlungsstrang entwickelt, genau wie Kelriks Geschichte und hoffe sehr, dass es für die beiden ein gutes Ende nimmt! Was mich übrigens wirklich extrem aufgeregt hat, ist der Tod Daguls, den ich viel zu cool fand, um einfach in einem Luftschiff in die Luft zu fliegen *schmoll*. ***Spoiler Ende*** "Es gab keine Gerechtigkeit im Krieg", hatte Kelrik einst gesagt. "Nur Wahnsinn und Zerstörung." "Warum habe ich ihm nicht geglaubt?", fragte sich Garian. Doch nicht nur Taya und Noa riskieren ihr Leben für ihre Welt, sondern auch Uruk und Garian kämpfen für die Rettung von Berial. Die beiden Jungs, so unterschiedlich stark sie auch sein mögen, sind beide gleich unvorbereitet für einen echten Kampf und im Krieg total verloren. Uruk, der leicht dickliche aber große Ork, der sich mehr für Bücher, als für Schwerter interessiert, hat große Angst vor dem Kampf und berwindet diese nur für seinen besten Freund - Garian. Der trainierte und ausgebildete Krieger der Sturmklingen ist zwar für einen Krieg gewappnet, doch innerlich absolut nicht auf die Grausamkeit und Hektik der verheerenden Schlacht vorbereitet, in die die beiden

verwickelt werden und aus der nur wenige überlebende hervorgehen. Wir hatten die beiden als starke Heranwachsende kennengelernt, doch in dieser Schlachtszene kamen sie mir vor, wie verlorene Kinder, die man unbedingt vom Schlachtfeld retten sollte. In vielen Dingen haben sich die beiden also schon weiterentwickelt, sind erwachsener, autonomer und selbstsicherer geworden, doch durch die vielen schrecklichen Ereignisse sind sie auch gezeichnet worden. Und das wird auch nicht vernachlässigt!" Bis zu diesem Zeitpunkt seines Lebens war Garian immer berzeugt gewesen, die langen Jahre des Trainings und der unendlichen Kämpfe, all die Worte seines Vaters über Taktik und Kampfkunst hätten ihn auf diesen Augenblick vorbereitet, als die Welt zerriss und sich Wahnsinn und Chaos aus ihren Trümmern erhoben. Doch er hatte sich geirrt. NICHTS hatte ihn darauf vorbereitet!" Wieder werden die brutalen Kämpfe nicht romantisiert, sondern die Szenen detailliert und voll unnützer Grausamkeit beschrieben, die einem klar macht, dass dieser Krieg zu nichts führen wird, was gut oder heldenhaft ist, sondern bloß tausenden Menschen, Orks und Elfen den Tod bringt. Furchtbar - aber leider realistisch. Wer sich in meiner Vorstellung immer mehr gewandelt hat, war Elara, die jugendliche Herrscherin von Xendor und bald des ganzen Kontinents. Sie ist eine labile und grausame Greife, deren Stimmungsschwankungen ein ganzes Land und später einen ganzen Kontinent knechten. Sie sucht nach Macht, Zerstörung und vor allem nach Belustigung, die ihre schreieckliche Langeweile vertreibt. Während des Buches bekommen wir ihre heftigen Stimmungsumschwünge immer stärker zu spüren, bekommen aber für kurze Augenblicke auch einen Einblick in die Schwäche der Königin, die Mängel, die die bunt geschminkte, wunderschön gekleidete, machtvoll gebende Fassade verstecken: von Geburt an fehlen ihr die Beine, deshalb der schwebende Thron, ihr durchschnittliches Gesicht lässt sie mit kunstvollen Bildern bemalen, eigene Unsicherheit wird zur Knechtschaft für alle "Rassen". Wirklich spannend, ihre Geschichte mit zu verfolgen." Elara spricht die Wellen aus purer Macht und Zerstörungskraft, die von dem finsternen Gebilde ausgingen. Sie war nicht feige, auch nur ein Wort zu sagen. Ehrfurcht ließ sie erzittern. Sie war vollkommen gefangen von der dunklen, abstoßenden Schönheit der Himmelsfestung. "Der Dritte Todesengel, Eure Hoheit", sagte Dagul. "Er geht nun Euch!" Interessant fand ich auch, dass mehrmals der freie Wille und das Schicksal angesprochen wurden und die Vorstellungen der Charaktere dazu ganz unterschiedlich sind. Insgesamt wird aber ganz schnell vermittelt, dass keine Prophezeiung der Zukunft, keine genaue Weltvorstellung, kein Plan jemals in Stein gemeißelt ist, stattdessen jeder seines eigenen Glücks Schmied ist und seine eigenen Entscheidungen treffen kann und soll. Das Schicksal steht nicht als etwas Absolutes da, sondern etwas, zu was man sich willentlich entscheiden kann, wie zum Beispiel eine vorbestimmte Rolle einzunehmen, wie Noa, oder seinem besten Freund in die Schlacht zu folgen, wie Uruk. Ich finde das sehr aufmunternd und Mut machend. "Du bist verrückt", wiederholte er. Die beiden Freunde fielen sich in die Arme und klopfen sich gegenseitig auf den Rücken. "Wenn ich schon sterben muss, dann neben dir", sagte Garian. Tja, das Ende kam mal wieder viel zu schnell - und mit einem miesen Cliffhanger!!! Jetzt bin ich einfach total gespannt auf den nächsten Teil und hoffe auf einen epischen aber auch gefühlvollen Abschluss, der dieser Reihe würdig ist. Abschließend noch ein paar Worte zum Cover und der sonstigen Aufmachung. Zusehen ist ein Mann in Kriegsmontur - eine Rüstung mit Kettenhemd, ein Schwert, das er vor seinem Gesicht nach oben hält, ein Schild mit dem Wappen der Silberwölfe (Xendor) und.... eine dunkle Krone, die wahrscheinlich die Sklavenkrone darstellen soll. Ich vermute, dass das Cover demnach den neuen Kriegsmeister der xendorischen Armee zeigen soll: Kelrik Dalaros. Insgesamt in braun, gelb und rot-Tönen gehalten und mit den umherfliegenden Funken und Staubpartikeln wirkt das Bild eher weniger magisch und mehr kriegerisch. Ein bisschen gestört hat mich, dass man das Gesicht des Mannes sehen kann, da ich mir Kelrik ganz anders vorgestellt hatte. Doch insgesamt ist es ein schnelles Cover, was definitiv neugierig auf die Story dahinter macht. Auch der Titel passt wieder perfekt. Er klingt interesseweckend, ist nicht allzu gewöhnlich, spielt gut auf die Handlung an und bildet mit dem ersten eine Einheit. Leider habe ich hier einige Rechtschreibfehler entdeckt, die mich aber nicht sonderlich gestört haben. "Es ging ihnen nur darum, ihre Feinde zu vernichten. Nur hatten die meisten vergessen, warum sie mit ihnen verfeindet waren, um was es in diesem Krieg überhaupt ging, wie und warum er begonnen hatte." Fazit: Eine wunderbare Fortsetzung zu einer vielversprechenden neuen Fantasy Reihe, die in eine Welt voller Magie, Intrigen, Krieg und Freundschaft entführt! Und zum Abschluss noch mein Lieblingszitat: "Liebe gibt und viel", dachte Taya, "aber sie kann uns auch mehr verletzen als alles andere."

Kurzbeschreibung Der zweite Weltenbrand ist entfacht. Unaufhaltsam erobert die Wolfsarmee unter der Führung von Xendors Herrscherin Elara ein Königreich nach dem anderen. Als Elara dann die Kontrolle über den Dritten Todesengel erlangt, einer der schrecklichsten Vernichtungswaffen aller Zeiten, scheint die Lage hoffnungslos. In einem fremden Land gestrandet, entscheiden sich Garian, Taya, Uruk und Noa zu kämpfen, und zu tun, was in ihrer Macht steht, um Elaras Streitkräfte aufzuhalten. Doch dazu sind die vier Freunde gezwungen, sich voneinander zu trennen. Und so führen ihre Wege sie in die lebensfeindlichen Eiswästen des Ewigen Winters und auf die blutigen Schlachtfelder von Berial. Ob sie einander wiedersehen werden, ist fraglich. Denn der Kampf gegen die Xendorier wird einen hohen Preis von ihnen fordern... Die Autorin Sarah Marie Keller ist achtzehn Jahre alt. Seit sie denken kann, liebt sie Geschichten um Magie und fantastische Welten. Zu ihren großen Vorbildern gehören J.R.R. Tolkien, Wolfgang Hohlbein und

Christopher Paolini. Ein schwarzes Feuer ist die Fortsetzung ihres Debtrromans Ein dunkler Funke. Kurzbeschreibung Der zweite Weltenbrand ist entfacht. Unaufhaltsam erobert die Wolfsarmee unter der Fhrung von Xendors Herrscherin Elara ein Knigreich nach dem anderen. Als Elara dann die Kontrolle ber den Dritten Todesengel erlangt, einer der schrecklichsten Vernichtungswaffen aller Zeiten, scheint die Lage hoffnungslos. In einem fremden Land gestrandet, entscheiden sich Garian, Taya, Uruk und Noa zu kmpfen, und zu tun, was in ihrer Macht steht, um Elaras Streitkrfte aufzuhalten. Doch dazu sind die vier Freunde gezwungen, sich voneinander zu trennen. Und so fhren ihre Wege sie in die lebensfeindlichen Eiswsten des Ewigen Winters und auf die blutigen Schlachtfelder von Berial. Ob sie einander wiedersehen werden, ist fraglich. Denn der Kampf gegen die Xendorier wird einen hohen Preis von ihnen fordern... Die Autorin Sarah Marie Keller ist achtzehn Jahre alt. Seit sie denken kann, liebt sie Geschichten um Magie und fantastische Welten. Zu ihren groen Vorbildern gehren J.R.R. Tolkien, Wolfgang Hohlbein und Christopher Paolini. Ein schwarzes Feuer ist die Fortsetzung ihres Debtrromans Ein dunkler Funke.